

**W**ie die „Steierkrone“ berichtete, hat die IG Kultur Steiermark die Kulturbudgets des Landes aus den Jahren 2008 bis 2011 einer vergleichenden Analyse unterzogen. Das hat alarmierende Ergebnisse gebracht, die in dieser Größenordnung nicht zu erwarten waren.

Mit dem politischen Credo



Anita Hofer,  
IG Kultur Steiermark

Foto: IG Kultur Steiermark

Auch innerhalb der Vergabeposten des Kulturbudgets wurden durch die Analyse der IG Kultur Tendenzen sichtbar, die nicht nur politische Bekenntnisse, sondern dringenden Handlungsbedarf nach sich ziehen!

An den größten Posten, die „Landeskultureinrichtungen“ (9 an der Zahl) gehen 76 Prozent des Kulturbudgets (44,5 Millionen). Alle unabhängigen Kulturinitiativen (rund 200) müssen mit 18 Prozent (10,5 Millionen) auskommen. Die Einsparungspolitik des Kulturressorts für 2011 lief unter dem Motto: „Die Großen retten die Kleinen.“ Realiter schaut es so aus: 3,4 Millionen Minus bei den „Großen“ (Landeskultureinrichtungen), 2,4 Millionen Minus bei den unabhängigen Initiativen (die „Kleinen“).

Worum geht es konkret? – Die IG Kultur warnt vor einem weiteren Schrumpfen des Kul-

## Kultur für alle

„alle müssen sparen“ wurde ab dem Jahr 2011 auch der Kulturbereich konfrontiert. Wenn also alle sparen müssen, dann bedeutet das, so unsere Annahme, dass das Gesamtbudget des Landes Steiermark sinkt und deshalb in allen Ressorts Einsparungen notwendig sind. Dem ist aber nicht so, wie wir bei Durchsicht der Budgets feststellen mussten: das Gesamtbudget des Landes ist im Jahr 2011 gegenüber dem Vorjahr sogar um 4 Prozent gestiegen, die Ausgaben für den Kulturbereich um 13 Prozent gesunken. Erschreckend, wenn man sich die realen Zahlen anschaut: 215 Millionen mehr Budget im Land und 8,8 Millionen Minus im Kulturbereich.

Dem „Kulturland Steiermark“ liegt also in Wahrheit nicht viel an der Kultur im Land. Zu diesem Schluss kommt man auch, wenn man die Budgets der Bundesländer vergleicht: die Steiermark hat als viertgrößtes Bundesland schon seit Jahren das kleinste Kulturbudget (nur 1,1 Prozent des Landeshaushaltes) und wird diese Schlusslichtposition mit den neuerlichen Einsparungen sicher nicht so bald verlassen.

turbudgets, denn sie geht zu Lasten der unabhängigen Kulturinitiativen. Ihr vielfältiges und breites Angebot an die Bevölkerung darf nicht ausgedünnt werden, sondern muss im Gegenteil erhöht werden, damit alle Menschen im Land die Chance haben, Kulturangebote zu nutzen.

Es geht um kulturelles Wachstum. Wir alle wissen, Wirtschaftswachstum allein trägt nicht unbedingt dazu bei, dass die Menschen eines Landes zufriedener oder gar glücklicher sind. Andere Faktoren spielen eine wesentliche Rolle, wie zum Beispiel die Beschäftigung mit Kunst und Kultur. Eine Ausdünnung des Budgets für die unabhängigen Kulturinitiativen bedeutet somit, dass die Kulturpolitik sich für die Lebensqualität der Menschen im Land nicht interessiert.

Deshalb fordert die IG Kultur Steiermark mit dem kontraproduktiven Einsparungskurs in der Kultur aufzuhören und das Minibudget endlich auf zwei Prozent des Landeshaushaltes anzuheben. Selbstverständlich muss dabei der Anteil für unabhängige Kulturinitiativen massiv steigen.